

Erlebnisbericht einer Schnupperstudentin, Wintersemester 2017/18

Ich bin 17 Jahre alt und besuche die Oberstufe des Maria Ward Gymnasiums.

Seit geraumer Zeit - und spätestens nach meinem Praktikum an einer Uniklinik, bei dem mir die Möglichkeit gegeben wurde, bei einer Operation dabei zu sein - hege ich den Plan, nach meinem Abitur Medizin zu studieren und eine Chirurgin zu werden.

In letzter Zeit habe ich mich nach Optionen zu dem Medizinstudium umgesehen und bin auf Pharmazie gestoßen.

Darüber wusste ich jedoch nicht viel- bis auf ein paar Dokumentationen und Berichten über illegale Medikamentenfälschungen und den Handel.

Als uns dann eines Tages meine Lehrerin eine Informationsbroschüre mitsamt Angeboten zu Schnupperstudien-Wochen an der Uni in Mainz ausgehändigte (u.A. Pharmazie), beschloss ich, mich dafür zu bewerben, denn ich wollte mehr über dieses Fach, den Beruf und und und wissen.

Zum Glück wurde ich angenommen und erfuhr direkt am 1. Tag der Woche, wie die kommenden Tage aussehen werden. Besonders gefiel mir dabei, dass uns bewusst Freiraum gelassen wurde und nicht alles zu normalen Schulzeiten (7:55 Uhr), sondern auch mal später stattfand und nichts wirklich verpflichtend war.

Ich besuchte sowohl reguläre Vorlesungen, als auch gesonderte Veranstaltungen, die nur für uns Schnupperstudenten gestaltet wurden. Highlight dabei war, als wir Paracetamol selbst herstellen durften.

Ich nehme mit, dass Pharmazie sehr breit gefächert ist. Ich muss jedoch sagen, dass es für mich als zukünftiges Studium eher ausgeschlossen ist. Dennoch habe ich einen guten Einblick in das Studentenleben bekommen, für den ich sehr dankbar bin.

Die Schnupperwoche ist auf jeden Fall zu empfehlen - andere haben sich versichert, dass sie das Fach einmal studieren wollen, währenddessen anderen klar wurde, dass es vermutlich doch nicht ihres ist. Man konnte sich auch gut das Leben auf dem Campus vorstellen und für sich klären, ob überhaupt etwas zu studieren etwas für einen ist.

Besonders die hilfsbereiten und organisierten Begleiter - nämlich „echte“ Studenten - haben geholfen, mich gut ein-und zurechtzufinden.

Vielen Dank für diese Erfahrung!